

Stille der Nacht

Shika x Tema.. ungewollte Liebe?

Von -Ulquiorra-

Kapitel 3: Unerwarteter Besuch

4. Unerwarteter Besuch

Es dauerte nicht lange, als Shikamaru zuhause war.. Die Zeit, die er gebraucht hatte, war verflogen wie nichts.. Er war geschockt.. Doch er wollte nicht über den Kuss mit Temari nachdenken.. Nicht jetzt.. Nicht hier. Er wusste sich nicht anders zu helfen, als sich schlafen zu legen, um nicht mehr daran erinnert zu werden.

Er schloss die Tür seines Elternhauses auf und ging hinein. Es war alles dunkel. Seine Eltern schienen zu schlafen..

Leise schlich er sich an dem Schlafzimmer seiner Eltern vorbei in Richtung seines Zimmers..

Plötzlich hörte er eine Stimme: "Shikamaru? Bist du es?"

Das Licht ging an. Er drehte sich um: "Oh hallo Mum."

Sie stand in Schlafsachen und mit etwas verschlafendem Blick vor ihm und lächelte ihn an: "Ich finds schön, dass du wieder zuhause bist und auch hier wohnst."

"Ging auch nicht anders", sagte er seufzend.

Seine Mutter kam näher und deutete auf das Sofa, was rechts von ihnen stand.. Sie standen im Wohnzimmer.

Die beiden setzten sich und seine Mutter fragte: "Was ist denn eigentlich los, dass du nicht mehr mit Ino zusammen wohnst? Hattet ihr Streit?"

Er guckte auf den Boden, während er sich mit den Ellenbogen auf seinen Beinen abstützte: "Ja... hatten wir.. Ach ich komm mit ihrer Art nicht mehr klar. Sie hat sich so verändert in der Zeit, wo ich auf Mission war. Sie ist nicht mehr die Ino, die ich mal kannte."

"Hast du denn vor Schluss zu machen?", sagte sie nachdenklich.

"Mutter. WENN ICH ES WÜSSTE, DANN WÜRD E ES MIR WEIß GOTT BESSER GEHEN!!", schrie er sie an, stand auf und ging in sein Zimmer.

Seine Mutter, die er zurückgelassen hatte, guckte irritiert in die Richtung seines Zimmers und flüsterte leise: "Ach Shikamaru mein Schatz, du muss wirklich noch so viel lernen."

Plötzlich stand ihr Mann hinter ihr: "Schatz.. Das ist nur ne Phase von ihm. Komm wieder ins Bett.. Mach dir keine Sorgen, das wird schon."

"Ich hoffe es!"

Sie stand auf, machte das Licht aus und legte sich wieder mit ihrem Mann ins Bett.

Shika hatte unterdessen seine Schlafsachen angezogen und die dreckigen Klamotten über seinen Stuhl geschmissen.

Er machte das Licht aus.

"Was mischt ihr euch nur alle in mein Leben ein?", fluchte er vor sich hin und schmiss sich auf sein Bett.

Doch bevor er weiter drüber nachdenken konnte schlief er auch schon ein...

Am nächsten Morgen

Lichtstrahlen fielen in Shikamarus Gesicht.. Warme schöne Strahlen.. Er hatte nachts anscheinend vergessen das Fenster zuzumachen. Es war weit geöffnet und eine leichte Brise fegte ihm durchs Gesicht. Es war noch immer ein sommerliches Wetter und Shika genoss es, durch die Sonne geweckt zu werden.

Langsam öffnete er die Augen.

Er schaute sich verschlafen um..

Er war in seinem Zimmer.

Von nun auf jetzt fiel ihm alles wieder ein.

Der Streit mit Ino... Der Auszug.. Und dann der Kuss - mit keiner anderen als Temari.

Er fühlte sich komisch. Die Erinnerungen an den Kuss fand er schön. Nur wieso? Er hatte was Schlechtes getan und Ino hinter ihrem Rücken beschissen. Wie konnte er nur diesen Kuss erwidert und dazu auch noch schön gefunden haben?

Was fand er nur an dieser Frau? Er fühlte sich irgendwie zu ihr hingezogen..

Er setzte sich in seinem Bett aufrecht hin und überlegte weiter..

Wieso fühlte er sich nur so zu ihr hingezogen?

Was fand er so toll an ihr?

Waren es ihre wunderschönen grünen Augen, in denen man versinken könnte?

War es ihr schöner Körper, der vor ihm stand?

Waren es ihre schönen Haare, die im Mondschein glänzten?

"Ach ich weiß nicht, was mit mir los ist", sagte er gefrustet und schlug sich die Hände vors Gesicht..

Er musste die Gedanken unbedingt vertreiben. Er weiß ja wie dolle er Ino weh tun würde. Das hätte dann zur Folge - zur nervigen Folge -, dass sie ihm lange Vorwürfe machen würde und es permanent Streit geben würde..

Doch plötzlich wurde er aus seinen Gedanken gerissen, als es an der Tür klopfte:

"Shikamaru? Bist du schon wach?"

Es war die Stimme seiner Mutter..

Er nahm die Hände vorm Gesicht weg und sagte genervt: "Ja Mum bin ich, was gibts denn?"

In Gedanken dachte er sich: "Warum kann diese Frau mich nicht einfach nur in Ruhe lassen? Schon gleich wieder SO einen nervigen Start in den Morgen."

"Du hast Besuch", klang es von der Tür aus.

Er guckte verwirrt zur Tür, die seine Mutter öffnete.

"Omg", sprach er und hoffte, es würde nicht Ino sein, die ihn besuchte.

Doch im Gegenteil. Jemand ganz anders stand jetzt in seinem Zimmer.

"Temari? Was machst du hier?"

Seine Mutter verließ das Zimmer und schloss die Tür hinter sich.

"Was ich hier mache?", fragte sie, "Dich besuchen natürlich!"

Sie trug ein Tablett mit Essen mit sich.

Sie fügte noch hinzu: "Übrigens siehst du ziemlich süß aus in den Schlafsachen."

Shikamaru grinste beschämend: "Ehm.. Naja."

Sie näherte sich ihm und stellte ihm das Tablett vor die Nase.

"Ich hab was zu Essen für dich gemacht. Du musst dich ja gut ernähren, jetzt, wo du von deiner schweren Mission zurückgekehrt bist."

Sie lächelte.

Er guckte auf das Tablett... Auf diesem standen ein Glas mit O-Saft, ein Korb mit Brot und Brötchen, einen Teller mit Wurst- und Käseaufschnitt, Kirsch- und Erdbeer Marmelade und in einem Schälchen waren auch noch Erdbeeren und Weintrauben...

Er wandte seinen Blick ihr zu: "Das ist ja ganz lieb von dir, nur ... Soll ich das etwa alles alleine essen?"

Grinsend fuhr er fort: "Setz dich zu mir .. und iss mit mir zusammen."

Sie ließ sich das Angebot nicht entgehen und setzte sich vorsichtig, damit auch der O-Saft nicht umkippe, vor ihn auf sein Bett.

Während er aß, beobachtete er sie, wie sie mit ihren sinnlichen Lippen die Weintrauben verschlang.. Schön wieder hatte er das Gefühl, dass er sich zu ihr hingezogen fühle.. Was sollte er nur machen? Er konnte sich nicht gegen diese Art von Gefühlen wehren. Das war unmöglich.

Einen Augenblick überlegte er.. Doch dann nahm er ihre Hand: "Temari.."

Sie hörte auf zu essen und guckte ihn an: "Jaa? Was ist denn los?"

Er schluckte und sagte leise: "Du gehst mir nicht mehr aus dem Kopf. ..."

Sie grinste frech: "So solls auch sein! Ich.. versuche.. um dich zu kämpfen! Und ich will den Kampf gegen Ino nicht verlieren. Du bist mir sehr sehr wichtig geworden..."

Sie näherte sich ihm und gab ihm einen Kuss auf den Mund, doch er stieß sie vorsichtig von sich weg. Sie verwirrte das sehr.

Er fuhr fort: "Jedoch weiß ich nicht, was mit meinen Gefühlen los ist.. Ich weiß nicht, ob ich für dich mehr empfinde, als nur Freundschaft oder ob ich Ino noch liebe oder nicht. Ich mein es ist ja lieb, dass du dir so viel Mühe gibst allein MEINETWEGEN.. Aber ich glaube... Ich brauche erstmal ein wenig Zeit, um auch zu wissen, was ich will... Ich hab zur Kenntnis genommen, dass du Gefühle für mich hast.. Aber ob ich diese erwidere? Ich muss erstmal überlegen und mit Ino reden. Tut mir Leid, Temari, aber es ist vielleicht besser, wenn du gehst und wir uns erstmal nicht wiedersehen."

Geschockt sagte sie: "Shika.. Aber-"

"Nichts aber", sagte er in einem harten Ton, den man sonst nicht von ihm gewöhnt war, "Gib mir Zeit.. Ich fand den Kuss mit dir gestern schön, aber es kommt alles irgendwie auf einmal. Das geht viel zu schnell. Das bringt meine Gefühle durcheinander..Und bevor ich die falsche Entscheidung treffe, möchte ich lieber Zeit haben über alles nachzudenken."

Sie guckte ihn an und entgegnete ihm: "Ok Shika.. Ich werde deine Entscheidung akzeptieren.."

Eigentlich war sie verdammt traurig über diese Worte, die ihr Shikamaru eben gesagt hatte, doch wollte sie ihre Traurigkeit unterdrücken, um ihre Stärke vor ihm zu beweisen. Sie erhob sich von dem Bett, nahm sich noch ein paar Weintrauben und ging gerade zur Tür, als Shika ihr hinterher rief: "Und bitte beobachte mich nicht heimlich oder verfolge mich.. Ich bitte dich nur darum.."

"Ok", sagte sie und mit traurigem Gesichtsausdruck verließ sie sein Zimmer und das Haus.

Shikamaru seufzte: "Wieso muss das Leben manchmal nur so scheisse kompliziert sein?!"

Er guckte das Essen auf dem Tablett an, was mit Liebe hergerichtet worden war: "Ach jetzt hab ich auch keinen Hunger mehr!"

Mit diesen Worten verließ er sein Bett, stellte das Tablett auf seinen Schreibtisch und verließ sein Zimmer, um sich im Badezimmer fertig zu machen.